N° 11. **R. Matthey** et **H. Baccar.** — La formule chromosomique d'*Acomys seurati* H. de B. et la cytogénétique des *Acomys* paléarctiques. (Résumé).

Les formules chromosomiques suivantes ont été décrites chez les *Acomys* paléarctiques.

Acomys cahirinus (Palestine):	32 **V**	0 **I**	4 **i**	**XX** (♀)	= 38. **N.F.** = 70
A. nesiotes (Chypre):	30 **V**	4 **I**	2 **i**	**XX**	= 38. **N.F.** = 68
A. minous (Crête):	28 **V**	6 **I**	2 **i**	**XX**	= 38. **N.F.** = 66
et:	28 **V**	8 **I**	2 **l**	**XX**	= 40. **N.F.** = 68

Il est curieux de constater que *A. seurati* (Sud-Algérien) a exactement la même formule que *A. nesiotes* de Chypre et diffère donc de *A. cahirinus* auquel la taxonomie classique le rattache. Le problème sera repris dans une publication ultérieure.

N° 12. **HR. Haefelfinger** und **A. Kress.** — Der Schwimmvorgang bei *Gasteropteron rubrum* (Rafinesque 1814) *(Gastropoda, Opisthobranchiata)* [1] (Mit 4 Textabbildungen)

1. Einleitung

Gasteropteron rubrum findet sich im Mittelmeer und im Atlantik. Die Schnecke lebt in erster Linie auf schlammigen Böden in 50-80 Meter Tiefe, gelegentlich findet man sie auch auf felsigen Gründen, zum Beispiel den „Fonds coralligènes" (Sekundäre Hartböden mit verkalkten Rotalgen). Den Literaturangaben nach dürfte die Schnecke früher in Banyuls-sur-Mer recht häufig gewesen sein. Massenfänge waren im Mai bis Juli 1950 aufgetreten, wo zum Beispiel in einem Schleppnetzzug bis zu 150 Exemplaren gefangen wurden (Wirz, 1958). In den vergangenen acht Jahren habe ich während mehr als 30 Monaten intensiver Kontrolle nur ein einziges Exemplar gefangen. Es stammte aus einem Dretschenzug über Korallinenböden in rund 50 m Tiefe, der am 30. 5. 1964 durchgeführt wurde.

Die vorliegenden Filmaufnahmen entstanden im Laboratoire ARAGO (Banyuls-sur-Mer). Die Szenen wurden mit der Arriflex 16 mm, den Makro-Kilar Objektiven 2,8/40 mm und 2,8/90 mm auf Ektachrome Commercial gedreht. Die Ausleuchtung des Aquariums erfolgte nach dem Dunkelfeldprinzip, das heisst mit zwei seitlich aufgestellten Jod-Quarz-Leuchten von 800 Watt. Die Bildfrequenz beträgt 24 B/s.

2. Beschreibung

Der Körper dieser Schnecke gliedert sich in einen deutlich abgesetzten, dreieckigen Kopfschild, den Eingeweidesack, den Fuss und die Parapodien (Abb. 1a-c). Eingeweidesack und Fuss sind nur auf relativ kurze Strecke miteinander verwachsen. Der für Mollusken typische Mantel ist stark reduziert, er bedeckt als dünne Haut die Visceralmasse und ist auf der rechten Körperseite zu einem dünnen Anhang, dem Flagellum ausgezogen. Der Fuss setzt sich beidseits des Körpers in den flügelartigen Parapodien fort. Es sind also seitliche Verbreiterungen der Fussohle, welche aber nicht dem Boden aufliegen, sondern über dem Körper zusammengeschlagen werden.

Gasteropteron besitzt noch eine winzige, innere Schale, welche allerdings nur schwach verkalkt ist.

---

[1] Die Untersuchungen an Opisthobranchiern des westlichen Mittelmeeres konnten dank eines Beitrages des Schweizer Nationalfonds durchgeführt werden.